

erkrankung, Neurofibrose, Ateriosklerose nur so wimmelt. Hatten möchte den Fürsten aber vor Gericht schen und spricht von der vierzigjährigen Freundschaft der beiden Männer, von dem Manne, der in Wohl immer „meine Seele“, „mein Alter“ gesagt habe, er möge doch aus endlich kommen und unter Eid für seinen Freund aussagen. Der Zeuge, der in dem Sitz des Fürsten Culenburg einen Teilnehmer an den Besoldeter Orgien zu erkennen glaubte, wird von Herrn v. Goeben bedrängt und läßt sich auch wegen des Bildes zu noch etwas unbestimmteren Aussagen bewegen. Er will warten, bis er den Fürsten persönlich getroffen hat.

Nun kommt eine schrecklich peinliche Szene, in der die klügerische Partei Untertanen aus dem Moltkeschen Theaters aufspürt. Die damalige Gattin bat zu Drittes von ihrem ehemaligen Verlobten verloren. Eine Frau von der Marwitz soll das bezeugen. Man muß sich immer dabei vorstellen, daß sich dies alles in Begegnung der Frau v. Ebe und ihres 20-jährigen Sohnes abspielte. Bernstein findet aber einen Triumph: „Ich frage demgegenüber nur, will der Herr Klöger uns nicht entlocken sagen, meßhalb er nicht mehr Stadtkommandant von Berlin ist?“ Weitere Ausweifungen der objektiven Wahrheit der Aussage der Frau v. Ebe droht Bernstein mit schwerem Gefängnis zu bestrafen. Doch stelle er den Antrag nicht, ob er werde ihn stellen, wenn er dazu gezwungen werden sollte, nämlich: daß bei den Scheidungsakten beständige ärztliche Zeugnisse über die Mannbarkeit des Klügers zu verlegen. Das alles wird aber in dem Moment zu Episoden, in dem das Gericht den Besluß läßt, daß ärztliche Akten über den Gesundheitszustand des Fürsten Culenburg genüge nicht, es folge zum Freisetz morgen um 10 Uhr geladen werden.

Ob er kommt wird?

(Siehe auch den ausführlichen Prozeßbericht.)

Deutsches Reich.

Leipzig, 25. Oktober.

* Zur Präsidentenwahl der Zweiten Kammer schreibt die „Sächs. Nationalliberale Korrespondenz“ ähnlich wie auch wir uns schon gefragt haben: „Einge Blätter haben aus der Tatsache, daß die Zweite Kammer Herrn Rath Wehnert fast einstimmig als neuen zum Präsidenten wählte, politische Schlüsse gezogen. Wer nur einzutragen die parlamentarischen Erfolgenkennt, wird sich bei diesem Vergang nicht weiter aufhalten. In allen Parlamenten ist es Regel, daß die stärkste Partei den Präsidenten stellt, wie überhaupt auch für die reine Beziehung der parlamentarischen Kämmer durchweg die Stärke der Parteien berücksichtigt wird. Von diesem Grunde abgesehen, lag für die Zweite Kammer um so weniger Grund vor, als die seitherige Zeitung des Präsidenten Wehnert das Vertrauen auf seine Fähigkeit ausführlich geschildert geredet hatte. Wenn das „Vaterland“, das Organ des konserватiven Landesvereins, diese rein geschäftliche Angelegenheit bemüht, um sie zu einer politischen Parteianhängerung zu stampfen, so ist das ebenso fühn, wie ungern. Niemandem kommt dieses plume Vereinsfahren unangenehmer als dem Gemüth selbst. Das Blatt hat durch keinen Ueberredner nichts erreicht, als daß man über dies kampfhaftesten Dokument noch einen glühenden Mantel hält. Hält man auf jener Seite das Bedürfnis, sich Gedanken zu machen, so war dann weniger die Präsidentenwahl geeignet als die Wahl des Vizepräsidenten Dr. Schill und des zweiten Vizepräsidenten Geh. Rath v. Pöhl, die bisweil auf Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Schick durch Ablösung erfolgten. Doch Verlusten konnte um so mehr aufzufallen, als bei der Wahl des Vizepräsidenten im Jahre 1906 ein Teil der konservativen Fraktion dazu überging, durch Abgabe zweier Sitze ihrer Bestimmung Ausdruck zu geben, was dann freilich die Folge hatte, daß bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten, Dr. Schill, ebenfalls, und zwar eine weit größere Zahl ihrer Stimmen erzielten. Die nationalliberale Fraktion hat jetzt durch ihre Zustimmung zur Wahl durch Ablösungen gesiegt, daß sie den Parteifreund in diese geschäftlichen Angelegenheiten nicht hineinzutragen wünschte. Wir dachten, es hätte hier nach dem konservativen Blatte, etwas Taktgefühl vor ausgezeigt, nicht schwer fallen soll, auf die Verwertung der Wiederwahl des Herrn Dr. Wehnert zur Parteifreunde zu verzichten. Es hat ja auch sonst bei viel wichtigeren Themen dem Frei, sich politische Gedanken zu machen, mit Erfolg widerstanden.“

* Der unzufriedene Präzeptor. Dr. Dertel hat in der „Dtsch. Tageszeit“ eine schlechte Reise für die von uns gestern mitgeteilte Eröffnung der konservativen Fraktion in der sächsischen Zweiten Kammer. Er schreibt: „Doch sich innerhalb einer Fraktion eine besondere Gruppe bildet, ist ein im parlamentarischen

Leben ungewöhnlicher Vorgang. Besser als diese eigentümliche Absonderung wäre unseres Erachtens eine reine Scheidung gewesen. Über die Zweckmäßigkeit der Wahl zweier Vorsitzender mit gleichen Rechten wollen wir uns nicht äußern.“ — Dertel allerdings widersprach Dr. Dertel einer Scheidung, da ihm die Eingangs gestrichen und die freikonservativen Elemente zu bedeutungslos erschienen. Dertel hat er jedenfalls ja unrecht nicht.

* Telegrammverkehr während der Krankheit des vereinigten Großherzogs von Baden. Nach der „Deutschen Pressezeitung“ hatte der Telegrammverkehr bei der Postlager-Telegraphenanstalt auf der Insel Mainau bei Konstanz während der mit dem Tode endigende Krankheit des Großherzogs einen außergewöhnlichen Umgang anzuzeigen. In der Zeit vom 20. September bis 2. Oktober betrug er für den Hof und die Hofstaaten allein zusammen 7597 Telegramme mit 222 811 Wörtern. Am 28. September ab sonnte nur ein Teil der Telegramme von der Telegraphenanstalt in Mainau unmittelbar telegraphisch bearbeitet werden. Der größte Teil wurde durch Radfahrt dem Telegraphenamt in Konstanz zur Weiterförderung übergeben. An dem Haupttag, dem 28. September, sind von diesem Amt, dessen Personale verstärkt worden war, 4439 Telegramme, d. h. mehr als das Vierfache der durchschnittlichen Tagessumme, verarbeitet worden. Der Telegrammverkehr, der hauptsächlich über die vorbereitete Zeit mit Hochgeschwindigkeit bearbeitet wurde, gelangte nach Frankfurt (Main), Karlsruhe und Freiburg geleitet wurde, daß sich ordnungsmäßig und plausibel abgesondert, ebenso der Herausgeber, der eine Steigerung von etwa 50 Prozent gegen den Durchschnitt aufzuweisen hatte.

Ob er kommt wird?

(Siehe auch den ausführlichen Prozeßbericht.)

Käste wohl kontrollieren kann, ist es doch unmöglich, die Einfuhr an den langgestreckten Landsgrenzen im Auge zu behalten, auch ist der Verkauf im Innern nicht an ein Verbot zu knüpfen, da der Einfluß der Regierungsbüros zu gering ist, um dieses Verbot nachdrücklich durchzuführen. Einem Schritt näher dem Ziele ist man aber doch schon gekommen und man hofft, den Kampf gegen den Alkohol, der oft Ursache zu Streitigkeiten, zu Aufstandsbegütern gibt und auch die Fortpflanzungsfähigkeit der Reger unangenehm beeinflußt, bald mit mehr Nachdruck führen zu können. In der im vorigen Jahre in Brüssel beigelegten Konvention der Kongo-Kolonialmächte wurde bestimmt, daß der Einfuhrzoll auf Spirituosen innerhalb des Gebietes dieser Mächte auf 100 Franc für das Gefüllte von 50 Grad herabgesetzt werde. Diese Vereinbarung soll für einen Zeitraum von 10 Jahren gelten mit der Möglichkeit, daß jede der beteiligten Mächte bereits am Ende des ersten Jahres eine Revision beantragen kann. Die Konvention muß bis zum 3. November dieses Jahres ratifiziert sein und tritt mit dem 1. Dezember dieses Jahres in Kraft. Durch diese Maßregel dürfte der Verkauf von Alkohol an Einwohner wesentlich erschwert werden. Während in Südmorokko der Alkohol an Einwohner nicht verkauft werden darf, hat man in den anderen Kolonien bestimmt, daß Alkohol an Mohammedaner und Reger nur mit beschränkter Erlaubnis verkauft wird. Getrunknen wird er allerdings auch in Granaten. Auf den Eisenbahnen dürfen jetzt nur Spirituosen zur Verkostung kommen, die für den Gebrauch von Europäern bestimmt sind. Trotzdem kann die Einfuhr durch Trägerkolonnen die Landsgrenzen nun nicht verhindern werden, weil die von wenigen Weißen verfügte deutsche Verwaltung nicht den Einfluß besitzt, gegen einzufahren. Viel wird aber im Kampfe gegen den Alkohol von den Missionen getan, die ihn in ihrer Untersphäre nicht dulden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

* Standal im Reichsrat. Nach Schluß der gefürchteten Sitzung im Herbstreichischen Abgeordnetenkammer kam es in den Wandelungen zu einer großen Spaltung zwischen der Sozialdemokratie und dem Orden Sternberg. Sternberg zeigte das Bild eines Hotelquartiers vor, auf der ein Laiol in das Beste des sozialdemokratischen Abgeordneten Schultheiße zu leben war. Als Schultheiße darauf erfuhr, rührte er mit modernen Parteienmethoden und Sternberg los, fügte ihm an die Stirn und rief: „Sie Kampf, ich habe Ihnen ein paar Überlegen herunter.“ Schön machte er und einige andere Sozialdemokraten. Niemand, die Erbteilung auszuüben, als mehrere andere Abgeordnete dazutreten, und Sternberg stützte sofort, immer verbunden mit seinem Begleiter, die Sozialdemokraten et cetera dem Schultheißen Weißbäcker, wenn das Quadrat nicht gegen die fortwährenden Reichsmittungen von Bleidrägern der sozialdemokratischen Partei durch den Grafen Sternberg eindringte, so würde die Partei, wenn es sein muß im Signumstat, an dem Grafen persönlich Vergeltung üben. — Bei Beginn der gefürchteten Sitzung bestimmt Altonaer Reichsrat, daß der Schultheiße Sternberg am Vorlage abwählen und durch ein Bedauern über die Vorgänge auf. Er rührte an das Haus des Appells, als erster und isolierter Arbeit zu nehmen. Das Haus verbandete darauf über den Ringlinienring (Habsburg) (Altmühlene) über die Verbreitung der wirtschaftlichen Freiheit von Ungarn.

* Aus Basel. Bei der Verhandlung über den Feindhaftleistungszwang in der Habsburger Abgeordnetenkammer begann Markom seine Rede in russischer Sprache, was einen lauernden Protest bei den Abgeordneten hervorrief. Die Österreichischen Abgeordneten sahen sich genau den Einpruch des Autisten. Die Vermüthen dienten erst aus, als Markom keine Rede in deutscher Sprache fortsetzte. — Bald wird wohl ein Zionist (2 Stück) hier im Reichstag in alter österreichischer Sprache loslegen.

* Demokratie der österreichischen Studenten. Aus Pest wird gemeldet: Die österreichischen Studenten der Gewerbeschulen der sozialistischen Partei beschlossen, die Mäßigkeitbewegung zu unterstützen, von einem Boykott des verteidigten Bietsch noch abzuweichen. — Der in Hamburg tageende Seemannskongress beschloß, vom 1. Januar 1908 an eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge von 60 Prozent einzutreten zu lassen, da die letzten Kämpfe die Verbandskasse erschöpft hätten.

Belgien.

* Gegen den Mädelchenhandel. In Brüssel trat die internationale Konferenz zur Unterbindung des Mädelchenhandels zusammen, auf welcher die polnischen Kaufleute vertreten waren.

Dänemark.

* König Haakon aus Belgien. Der König von Norwegen mit Familie ist in Belgien eingetroffen. Zum Empfang waren außer der dänischen Königsfamilie die Könige von Großbritannien und die verwitwete Kaiserin von Russland erschienen.

Weit selbständiger, sondern besonders auch verinnerlichter, persönlicher und in höherer Linie gegeben. Mit einem Recht und mit ebenso gewisser Einschränkung mag es gelingen manche Reger, die da am bedeutendsten, wenn er auf gegebenem Boden siehe und ihm eine Art Reichtum geboten sei. Also z. B. in der Variationenform. Debenfalls ist interessant zu beobachten, wie Reger gerade hier durch ein an sich noch so einfaches Thema angeregt wird, wie er das ganze Stück und auch einzelne Teile zu wenden weiß, wie er immer wieder Neues zu holen hat und ganz Unerwartetes — antrage fördert. Der Komponist ist mit persönlich unbekannt, und ich durfte nie einen Blick in seine geistige Werkstatt tun. Aber ich bin sehr überzeugt, daß Reger (gleichbedeutend oft mit Rünkel) nie und niemals bei seinem Schaffen im Spiel ist. Die Empfindung, mich einem wirklich frei gehaltenen Werk gegenüber zu befinden, hatte gestern für mich etwas besonderes Wohlgefallen. Auch noch anderer Seite bin glaube ich bei Reger einen bedeutenden Fortschritt zu finden: seine Instrumentation ist, vollends verglichen mit jener der Sinfonietta und des Gesanges der Seligen, klarer, durchsichtiger und deshalb schöner geworden. Besonders in den Variationen, wo dem Blech nicht minder zugemessen wird, als in den Variationen, wo dem Blech nicht minder zugemessen wird. An einigen Stellen geht es freilich, z. B. in der Suite, schwierig her. Die Blechbläser können häufig infolge schneller Wendungsworschels und gehäuftcr chromatischer Fortschreitungen busständlich nicht mitkommen, und so gibt es, wie gestern, unter der Sonne sehr guten Ausführung durch das Gewandhausorchester und Herrn Broehrer Ritter nicht Variationen, sondern Kalophonium. Aber anderthalb sind in dieser Variation praktisch instrumentale Stellen, von reiner Schönheit, dienten vor langer Zeit für alte Choräle, um feinsten Weise vielleicht, wo die Streicher die Holzbläser abschneiden oder beide Geigen zusammengehen. — Wegen letzterer Körperlicher Indiskussion verlorde ich außer Regers Werk nur noch Kleine Reginje, partiturlose Ouvertüre zu Calderons „Dame Kobolz“ und zwei ernste Gelänge von Storck und Händel, leider aber nicht Schumanns Odu-Sinfonie und Brahms'lieder anfangen. Frau Julia Culp-Merten aus Berlin fand mit ihren, durch Schönheit des Tons und eine Empfindung ausgesuchten Variationen verdienten Preis. Was Regers Orchestervariationen schlagen, wie man wohl sagt, ein und wurden aufs fruchtbarste auf- und angenommen. Einen Beitrag zu musikalisch-altheitlicher Erziehung würde eventuell eine solche Biedebholung des schönen Werkes in Rahmen der Gewandhauskonzerte bilden. Diese Schönheiten würden dann zu entdecken, früher Empfundenes könnte in der Erinnerung befestigt und gesichert werden. Eugen Siegert.

* Meine Eindrücke. Aus Wien berichtet: Neben das Maximund-Theater waren in den letzten Tagen Kritiken verstreut, die jedoch unrichtig sind. Der Theaterverein wird vielleicht ein Dorftheater von 250 000 Kronen aufnehmen, um einen Betriebszweck wie Director Leopold zu Maffei. Die Generalversammlung des Theaters, die am 21. Oktober stattfindet und diese Pläne abstimmen soll, dürfte allerdings einen lärmenden Besuch nehmen. — Ferdinand Gregorius, der am 1. Mai 1891 in München starb, wurde verklagt, daß sein Nachlass nach dem Tode seines Vaters und seiner Schwester (er selbst war unvermählt) an seine Kinder vererbt werden sollte. Die Kritiken gehen auf, daß Gregorius' Nachlass übergeht. Die Besitzung ist jetzt in Kraft getreten. — Im Wiener Oper-Saal-Marie zu Paris erlebt ein wortiges Besuchsauspiel von Jules Grimaud. Der Mantel des Adonis, seine Schauspielerin, erinnert das Werk unheimlich an Robert Schumanns „Andreas Heimlicher Adel“. Der französische Robert ist aber keinen beiden nur irreden, daß ein anderer in seiner Gestalt die Wacht an sich gesellt hat. Rössler hat die Begegnung mit Reger begleitet. Das Werk hat reichen Besuch. — Die vorjährige Generalprobe von Louis Alouys' dreikönigigem Sodretheater: „L'amour en banque“ im Théâtre des Variétés in Paris war ein großes Boulevardstück. Heute Guillet hat zum ersten Mal in Paris als Schauspieler auf. Ein elementares Varietétheater brach los, als Rössler sich im zweiten Akt aus Piano und ein Quatuor sang. — In der Generalversammlung des „Société de Berliner Bühne“ wurde zum Vorstand gewählt Oberdirektor Kurt Wolfschmidt gewählt. Zum ersten Vorstand gewählt wurden Redakteur Georg Schweizer und zum zweiten Selbstverständigen Vorstand Redakteur Wilhelm von Reissow gewählt.

Seuilleton.

Pariser Brief.

Von Karl Eugen Schmidt.

So wohnte wie das bunte Vändchen wird allmählich das Deutschland in Paris. Bald werden wir hier so viele Denkmäler haben wie Straßenlaternen, und es wäre vielleicht ein wohlbemerktender Gedanke, den Vatern und anderen nüchternen Straßenbauten, zum Beispiel den kleinen, nicht sehr distreten Tempelchen, die in Paris häufiger als in anderen Städten der Wunderer für kurze Einkehre haben, die Form von Denkmälern zu geben. Früher wußte man so das Näßliche sehr wohl mit dem Angenommen zu verbinden. War gab es damals die erwähnten Tempelchen noch nicht, und was die Väterinnen anlangt, so trug jeder weiß von Vierländern heimeliche Bürger seine Statue in der Hand, wie das heute noch in Marolles Sitte ist. Daß gegenüber aber darf man darüber nicht so leicht lachen, daß man sich darüber freuen darf, wenn die Statuen an sich gut und schön, der Brunnen aber weiter als alltägliche Handwerkerarbeit ist, werkt er allein durch das lebendige Geplätzter keiner hibernalen Strahlen schon weit anprechender und erfreulicher als so ein armer Bronzemann auf seinem Steinjoch.

Es mag also sehr tröstlich und erfreulich für die traurigen Hinterbliebenen sein, wenn dem Papa oder Onkel von seinen dankbaren Wittenbergen eine Statue errichtet wird, aber unsern Straßen und Plätzen gereicht die Sache nicht im geringsten zur Stelle. Ganz im Gegenteil: die Stein- und Grablege haben die Gewohnheit, deutsche Grabsteine, wie sie früher waren, aus dem zweiten Weltkrieg übernommen zu haben, den man in dieser automatischen Zeit sehr nötig hätte, um sein hibernalen Leben durch einen schnellen Sprung zu retten, und obendrein sind sie oft Tage nach der Entstaltung der Monumente mit Stand und Raum bedeckt, daß nicht nur die eigenen Kinder, sondern sogar der Bildhauer des Geschlechts ihm nicht wieder erkennen. Was nun die Statuen an sich gut und schön, der Brunnen aber weiter als alltägliche Handwerkerarbeit ist, werkt er allein durch das lebendige Geplätzter keiner hibernalen Strahlen schon weit anprechender und erfreulicher als so ein armer Bronzemann auf seinem Steinjoch.

— Ganz gut gemacht wird, und sicherlich steht eine auf diese Weise von den Spuren bearbeitete Statue nicht gerade sehr erhabend und zur Aufsicht bestimmt. Der arme Deine zum Beispiel lag vergnügt in seinem Grab, nicht als ob von einem preußischen Steinmetz geschnitten, sondern als ob er selbst geschnitten, und wie er sich in dem kleinen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen in Marlow in diesen Bau schafft, hat eine gute Idee. Da genießen alle diese Steinmänner seinen Platz, und sie werden auch nicht von den freien Spuren berührt, die ihr Geschäft nur unter freiem Himmel treiben. In Paris haben wir ohnehin einen ungeheuren und ganz lebendigen Platz zwischen den alten und neuen Statuen und den viel lustigeren Bäumen und Sträuchern den Platz wegnahm. Der Bauernhof, der die Malhalle bei Regensburg baut und alle berühmten Deutschen

Amtlicher Teil.

Versteigerung

von Villen-Baustellen am Rosental.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörenden, auf dem Areal des ehemaligen Arrenreichshofs und der Kadettenschule gelegenen, auf dem Versteigerungsblatt T. A. Verm.-Abt. Nr. 3486 mit Nr. I.—IX bezeichneten Baustellen und zwar:

Baustellen-Nr.	I von etwa	1782,2
	II	1661,2
	III	1847,2
	IV	2029,2
	V	2885,6
	VI	1553,4
	VII	1958,6
	VIII	2071,5
	IX	2114,6

Flächengrößen, sollen

Konkurrenz, den 14. November 1907

am vormittags 10 Uhr an

im neuen Rathaus, Rosentalstrasse, Nummer Nr. 301, öffentlich zum Verkauf versteigert werden.

Die Versteigerungs- und Verkaufsbedingungen können in der Grundstücksbüttlung, Neues Rathaus, Hauptgeschoss, Nummer Nr. 349, eingesehen und zum Preise von 1.-6. entnommen werden.

Zeitpunkt, am 20. Oktober 1907.

14.10.18. Der Rat der Stadt Leipzig.

Die Lieferung von Steingutmaterien zu Schienenhäusern im Jahre 1908 soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverhältnisse für die Lieferung liegen in unserem Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Zeitpunkt, am 20. Oktober 1907.

14.10.18. Der Rat der Stadt Leipzig.

Die Lieferung von Steingutmaterien zu Schienenhäusern im Jahre 1908 soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverhältnisse für die Lieferung liegen in unserem Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 426 in Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich das Entschluss, insbesondere das Recht vor, mindliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 24. Oktober 1907.

Des Rats Deputation zum Liebausorten.

T. A. Nr. 10201, Bte. Nr. 153.

Die in der Versorgung der südländischen Strohreinigungswirtschaft Leipzigs erforderlichen Anstrengungen sollen vom 1. Januar 1908 an an diese Unternehmer vertheilt werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverhältnisse für diese Arbeit liegen in unserem Liebausort, Abt. für Strohreinigung, Moritzstr. 19, Nr. 2. Obergeschoss, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 A entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Anstrengungen betr."

verliehen in dem oben bezeichneten Raum.

Zeitpunkt, den 8. November, 11 Uhr vormittags,

porträts einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Abt. 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 426 in Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich die Entscheidung, insbesondere das Recht vor, mindliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 24. Oktober 1907.

Des Rats Deputation für das Strohreinigungswesen.

T. A. Nr. 152, T. A. Nr. 994.

Die Lieferung von Steingutmaterien zu Schienenhäusern im Jahre 1908 soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverhältnisse für die Lieferung liegen in unserem Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

zu dieser Zeit im Liebausort, Rathaus, Dachgeschoss, Nummer Nr. 349, dort einerseits oder gegen Entrichtung von 1.-6. entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Steingutmaterien"

verliehen in dem oben bezeichneten vorstehenden Raum.

Wittwoch, den 13. November 1907, 11 Uhr vorm.

vormittags einzutreten. Die Eröffnung der Angebote erfolgt

Unternehmer u. v. rechtzeitig bei ihrer Wohnortbehörde beantragten, da eröffnungsgemäß in den letzten Wochen des alten Jahres die Gejagte um Ausstellung solcher sich derart hätten, daß den ausstellenden Behörden die fristgemäße Ausstellung nicht möglich ist. Wer aber ohne Mandatserwerbschein das Gewerbe im neuen Jahre betreibt, verfällt der Bestrafung, gleichviel, ob er die Ausstellung des neuen Scheins beantragt hat oder nicht.

* Für das 11. deutsche Turnfest 1908 in Frankfurt a. M. liegt nun mehr der Plan für die gesamten Anlagen und Bauten auf dem Festplatz vor. Die Festhalle zur Aufnahme von reichlich 20 000 Personen wird ein massiver Bau, der bereits im Quertiefe begriffen ist und auf Kosten der Stadt errichtet wird. Am Eingang zum Festplatz erhebt sich ein langgestreckter, eintüriger Empfangsbau, der sämtliche Diensträume der verschiedenen Ausführungen umfaßt. Außerdem wird dieses Verwaltungsgebäude die große Pforte, das Arbeitszimmer für die Preisträger, sowie die Sanitäts-, Feuer- und Polizeizimmer enthalten. Zur besseren Übericht über den Turnplatz, auf dem das Getreideurnen der Kreise abgehalten wird, steht dem Publikum eine große Tribune zur Verfügung, die mit monumentalen Anhängen versehen ist. Ein großes, 400 Quadratmeter fassendes Podium für Maßnahmenführungen und feierliche Vorrichtungen kommt an der Rückseite der großen Festhalle zur Ausstellung, ebenso eine Anzahl Säle für die Ablösung des Fests- und Schlagspiels. Das Jahnspiel, das an allen Feierabenden in der Festhalle zur Aufführung kommt, hat Dr. Wilhelm Hengen in Leipzig bereits bereit. Es besteht aus einem Vorpiel: Freiheit und Unabhängigkeit, Freiheitsfeier, Altvater John. — Der Wohnungsausdruck gliedert sich in drei Unterräume, für Bürger-, für Beamte- und Gastronomie. Zur genaueren Orientierung hat man die Stadt in 28 Bezirke eingeteilt. Der Vorschlag für die entstehenden Kosten zur Aufnahme in vieler Reihenfolge läuft mit 80 000 £. Einnahmen und 100 000 £. Ausgaben auf. Auch die übrigen Ausküsse stehen zur Abschaltung des Festes bereit in voller Arbeit.

Ertteilung von Nebenunterricht. Der Schulausschuß der Stadt Leipzig hat für die Ertteilung von Nebenunterricht folgende Grundlage aufgestellt: Das Höchstmaß betrifft jedoch Stunden wöchentlich. Neben dem Renton- und Organisament darf kein weiterer Nebenunterricht übernommen werden. Knobelschule und Jugendstufen gelten für den ersten Grundtag zur Hälfte, so daß ihr Höchstmaß nach Wochentagen betrifft. Lehrer, die wegen Alters oder Krankheit Stundenlos genießen, dürfen überhaupt keinen Nebenunterricht erteilen. Der Schulausschuß ist berechtigt, für ganz belohnte Fälle Dispensation von diesen Grundlagen einzutreten zu lassen.

Soldaten-Hochzeit. Das Jahr der schönen Hochzeit ist jetzt gestern, der 80jährige Kaufmann Kübler, Altersdekade 36, wohlauf, mit seiner 30 Jahre alten Ehefrau. Beide erwarten nun von einer kleinen geistlichen Hochzeit. Der alte Herr ist der älteste Standesherr in unserem Deputat. Nun kann die Thüring in den Straßen unserer Stadt treffen, in einer Blüherfeierung hat man die Hochzeit nachgehend. Viele beiden Freunde sind froher Überfluss angetreten.

Polizei-Gesellschaft. Heute Freitag abend 8 Uhr findet in gewissermaßen d. s. festtagigen Garben ein Reitturnier-Abend der Frei. Akte Schlesien-Preuß. mit ausreichendem Programm statt. Dieser Voritag wurde zahlreichen Freunden sicher sein.

* Der Verein für Erdkunde beginnt heute, Freitag abend 7½ Uhr, im Großen Saal des Centraltheaters die Reihe seiner dreijährigen Winterausstellungen. Es ist dem Vorstand gelungen, auch für dieses Jahr eine Anzahl hervorragender Gelehrter und Leitende zu Vorträgen zu gewinnen. Als erster wird heute abends der Direktor des Zoologischen Instituts und des Museums in Breslau, Prof. Dr. W. Küllenbach sprechen, und zwar über seine mit Unterführung der Berliner Akademie der Wissenschaften zu Anfang dieses Jahres unterzogene mehrmonatige Forschungsreise nach der geographisch und zoologisch gleich interessanten tropischen Inseln von Westindien. Der Gelehrte, dem der Ruf eines glänzenden Redners vorauseilt, wird seinem Vortrag durch eine größere Anzahl selbstgenommener Bildbilber erläutern. — Auch für die vier nächsten Sitzungen sind die Redner bereits fest gewonnen. Am 13. November spricht der bekannte Reiseleiter Dr. Georg Wegener über Reisen im Innern Chinas, in dem für Produktion und Handel des chinesischen Reiches überaus wichtigen Gebiet des Yangtsekiang; am 4. Dezember der Afrikaforscher Dr. H. H. Jaeger über eine längere, sehr erfolgreiche Expedition in dem bisher wenig bekannten Gebiete östlich vom Victoriae im Norden unserer afrikanischen Kolonie; am 8. Januar 1908 der Tübinger Geologe Dr. C. Borchgrevink über seine jüngsten, hauptsächlich zu vulkanologischen Untersuchungen unternommenen Reisen auf der Insel Zéland; am 5. Februar der norwegische Südpolarforscher Carsten E. Borchgrevink über seine Südpolarexpedition auf der "Southern Cross", die eine Neu-Ära der antarktischen Forschungen öffnete. Für die Mai- und April-Sitzungen sind Unterhandlungen mit anderen Nachgelehrten noch im Gange. — Der Eintritt von neuen Mitgliedern in den Verein für Erdkunde kann jederzeit erfolgen. Jede Eintrittsfeier obliegt dem Mitgliedsbeitrag, erst ab Januar 1908. Studierende der Universität und der Handelshochschule können die Mitgliedschaft gegen einen Semesterbeitrag von 2 £. erwerben. Beitragsverhältnisse sind zu richten an: Vorstand O. Kell (Ra. 3. G. Soltau), Markt 13, L. oder an die Geschäftsstelle des Vereins für Erdkunde, Großmühren, Königgrätz.

Soldatenheim. Rüdchen-König abend findet ein Soldatenvereinstag des Herren Kommandoobertoesters Höfler-König über die Schlachtfelder bei Reg. 101.

* **Barmer Amer. Sparsamkeit** hält nächstens eine Reihe von Evangelisationsvorträgen, die erste findet Dienstag, den 29. Oktober, abends 19 Uhr, in den "Deutschen Reichshäusern" in 2. Volkmarstorf statt. Eintritt für jedermann frei.

Das Feldpost über Paris. Die letzte Feldpost nach Afrifa im Oktober geht von Berlin am 28. Oktober ab. Sie wird zunächst über Köln nach Paris geschickt und von dort nach Doullens befördert. In diesem französischen Hafen wird sie dem deutschen Dampfer "Kronprinz" übergeben, der am 28. Oktober den britischen Hafen Hamburg verlassen hat. Dieser Dampfer der Ostasienlinie trifft am 17. November in Sowjetrussland und am 18. in Überreichthafen ein. Über Doullens werden ihm nur Feldposten und Feldpostkarten zugeführt. Sie verlassen Berlin am 28. Oktober, mittags 1 Uhr, auf dem Postdamer Bahnhof.

* Drahtloses Fernsprechen soll der National Electrical Signalling Co. nach mehrjährigen Versuchen auf eine Erfahrung von 10 Kilometern gelingen, so daß eine deutsche Übermittlung der Gelände während der Tages- und Nachtzeit möglich sein könnte. Die Erzeugung der Elektrizität erfolgt auf dem Senderanteil durch eine Wechselstrommaschine von 1 Kilowatt, welche Wechselstrom von 150 Volt und 80-100 000 Schwingungen pro Sekunde liefert. Der Aufzüchter ist in New York an einem Mast von 60 Meter Höhe und in Front Rod bei Boston an einem für transatlantische Versuche bestimmten Turm befestigt. Die günstig verlaufenden Versuche sollen mit Maschinen von 50 Kilowatt und 200 Meter hohen Aufzüchtern fortgesetzt werden, um eine wesentliche Ausdehnung des Bereichsreiches zu erzielen.

* Über die Annahme des Girovertrags bei Übermittlung von Postanweisungsbeträgen gibt eine amtliche Statistik aus dem Jahre 1905 folgende Aufschlüsse. So bestätigen sich innerhalb des Reichspostgebietes 1226 Posten mit 2802100 Stück Postanweisungen und 244 936 000 £. an der Giroauszahlung, während von dem Auszahlungsvorhaben 12100 Teilnehmer mit 35 728 500 Postanweisungen und 2 056 687 200 £. Gebrauch machen. Daraus geht erstaunlicherweise eine bedeutende Annahme der Girobegleichung hervor, so daß bereits mehr als der vierte Teil aller Postanweisungen nicht durch Giroausgleich, sondern im Wege des Girovertrags zur Abwicklung gelangt.

* Die Staatssekretärgehilfen beschäftigen sich in einer Versammlung mit dem Anschluß ihres Verbands an den Verband der Lithographen, Steindrucker u. d. Deutschen und beauftragten ihre Vertretung, obwohl ein Teil der Verbandsmitglieder sich gegen diese Versammlung aussprach, sich mit dem Vorstand des Verbands der Lithographen zum, wegen der Versammlung ins Unternehmen zu legen. Hierzu schloß sich der Versammlungsbericht über das dritte Quatrial, der infolge der ungünstigen Verhandlungen einen Rückgang des Verbandsvermögens von 85 528 £ auf 83 155 £ ergab. Mit Rücksicht hierauf sollen die Prinzipale erneut werden, die Zahlungseinrichtungen einzufordern.

* Die Buchbindungsarbeiter und Lagerarbeiter liegen sich in einer gut befindlichen Versammlung über die vor dem Gewerbegericht stattgefundenen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmernvertretern des Buchhandels über die Einführung eines neuen Tarifes einig. Danach haben die Grundsätze die Fortsetzung der Arbeitnehmer, den Vorstand der Verbandsmitglieder um 10 Prozent zu erhöhen, abgelehnt, und nur über 27 Jahre alten Arbeitern eine Erhöhung von 2½ Prozent bedingungsweise zugestanden. Die Arbeitnehmer haben darauf ihre Fortsetzung auf 5 Prozent reduziert. Die Verbandsmitglieder beanspruchten ihre Vertreter, bei dieser Fortsetzung zu verzögern und nochmals mit den Arbeitgebern zu unterhandeln. Am Abrechnungstag dem Entwurf noch verschiedene Abänderungen angesetzt.

Aus der Umgegend.

* **Tölich, 24. Oktober. (Kommuale.)** Der Gemeinderat hat ein neues kommunales Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Böhlitz-Ehrenberg, 24. Oktober. (Wirtschafts.)** Im bishen Gemeindeteil lagen schon längere Zeit als gefunden abgelegene Bergengehände, als eine Talschlucht, Trarlinge und Krumbänder, ohne daß sich die Verluststräger gemeldet haben.

Der neu gegründete Schreibverein Böhlitz-Ehrenberg hält nächstes Sonntagsabend ab.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Böhlitz-Ehrenberg, 24. Oktober. (Wirtschafts.)** Im bishen Gemeindeteil lagen schon längere Zeit als gefunden abgelegene Bergengehände, als eine Talschlucht, Trarlinge und Krumbänder, ohne daß sich die Verluststräger gemeldet haben.

Der neu gegründete Schreibverein Böhlitz-Ehrenberg hält nächstes Sonntagsabend ab.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert. Die Bornoische Straße soll verbreitert und die Kurze Gasse mit Gas beleuchtet werden, wenn die Gemeinde das Areal unentbehrlich an die politische Gemeinde abtritt. Die Gehöftstraße für die Leidenschaft sollen neu gelegt und erhöht werden. Für die Neuerweiterung wurden die Kosten zur Anschaffung einiger notwendiger Realitäten bewilligt.

* **Großzschocher-Winzen, 24. Oktober. (Gemeindatatsachen.)** Der Gemeinderat hat

ein neues bürgerliches Ortsgefeß aufgestellt, das die Genehmigung der Landwirtschaftsbehörde gefunden hat. Die Abfuhr des Straßenabfalls wird künftig auf Gemeindeabfälle erweitert

Kunstkalender.

Leipziger Stadttheater. Am Neuen Theater findet heute die Uraufführung der neuen Oper "Möhlins" statt. Wegen Unzulässigkeit des Herrn Röte singt die Partie des jungen Herrn Clarence Möhlins vom Stadttheater in Reise als Gott, ein Sänger, der sich u. a. durch Gottspiele an der Deutschen Oper in Berlin, wie auch in Paris einen Namen gemacht hat. Das Werk hat keine Überlieferung, weshalb die Führer und rückwärtiges Erleben etwas erfordern. Wegen noch des Schauspiels "Der Sieg" wiederholte. — Das Alte Theater geht heute als politisch-kritische Aufführung zu beiden Seiten. Dingen" in Szene, morgen die "Szenische Komödie". Ein "Schwesterstreit", — am Sonntag ist im Neuen Theater "Möhlins" angelegt, im alten Theater, nachmittags "Die Wie für den Radikalismus und demokratischen (ohne Politik) "Der Name Gott" ebenso wie über aus seltenen Meilen "Müsse und Lust".

Die "Möhlins" kommt von Wittenberg, wo sie am 31. v. d. 30. (Novemberfest) im neuen Theater aufgeführt wird.

Berliner Stadttheater. Der "Schauspielkeller" ist heute, Sonntag und Montag, die Komödie "Raffels" wiederholte.

Neues Opernhaus. "Der Bettelkönig" geht heute zur 11. Aufführung, zuerst aufstehende Choräle bleibt auch noch nächste Sonntag auf dem Programm. — Es ist der Direction erlaubt, den berühmten Chorälenzug, "Weisse Notti" einzufordern.

Sachsen-Theater. Gestern fand die Eröffnungsführung des Sittenstückes "Das" durch die Tiere und Charles Gounod statt. Morgen wird zum ersten Male das beliebte Stoffstück "Die drei Böse" gegeben.

Musik. Dr. Ludwig Höfner, der heute abends im Saalbau einen Vortrag hält, ist einer längeren 21 Monate umfasste, aufmerksamkeitserregenden Rundreise nach Amerika und Südamerika zurückgekehrt. Im September fand hier, in St. Pauli, eine Konferenz der Deutschen Gesellschaft statt, die im nächsten Jahr wiederholen soll.

Albin Radefeld. Johanna Radefeld geb. Müller gründet als Vermählte. Leipzig-R., Lillienstr. 14. am 23. Oktober 1907. Berlin.

Sally Weinstein Ida Weinstein geb. Pfifferling. Zu Hause: Sonntag, den 27. Okt. 07. Leipzig-Schleswig, Brockhausstr. 14. I. am 23. Oktober 1907.

Frau Amalie Ida Stirn geb. Schmidt. deren edelste Lebensaufgabe treueste Pflichterfüllung und Sorge um das Wohl ihrer Familie war, brachten uns viel Trost in unserem unendlichen Schmerze.

Wir danken allen herlich, die unser Leid zu lindern suchten.

Leipzig-Neustadt, den 23. Oktober 1907.

Otto Stirn und Kinder.

Die übersaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die reichen Blumenspenden, die erhabenden Worte des Herrn Pastor Richter beim Heimgang meines innig geliebten, treuen Gatten

Margarete Claus geb. Henschel.

Diejenigen teilnehmenden Freunden und Bekannten zur Beerdigung sind:

Leipzig-Blumenau, den 23. Oktober 1907.

Friedrich Hermann Holze, geb. Schlossermeister.

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die erwiesene Teilnahme und den schönen Palmen- und Blumenschmuck unserer herzlichen Dank. Insbesondere der Schlosser-Innung von Leipzig und dem Hausserviceverein von Leipzig-Angers-Crottendorf für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonderer Dank Herrn Pastor Nehmer für die trostreichen Worte am Grabe.

Dies alles hat unsrigen Herzen wohlgetan.

Leipzig-Neusellerhausen, den 23. Oktober 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leipziger Stadttheater.

Am Neuen Theater findet heute die Uraufführung der neuen Oper "Möhlins" statt. Wegen Unzulässigkeit des Herrn Röte singt die Partie des jungen Herrn Clarence Möhlins vom Stadttheater in Reise als Gott, ein Sänger, der sich u. a. durch Gottspiele an der Deutschen Oper in Berlin, wie auch in Paris einen Namen gemacht hat. Das Werk hat keine Überlieferung, weshalb die Führer und rückwärtiges Erleben etwas erfordern. Wegen noch des Schauspiels "Der Sieg" wiederholte. — Das Alte Theater geht heute als politisch-kritische Aufführung zu beiden Seiten. Dingen" in Szene, morgen die "Szenische Komödie". Ein "Schwesterstreit", — am Sonntag ist im Neuen Theater "Möhlins" angelegt, im alten Theater, nachmittags "Die Wie für den Radikalismus und demokratischen (ohne Politik) "Der Name Gott" ebenso wie über aus seltenen Meilen "Müsse und Lust".

Die "Möhlins" kommt von Wittenberg, wo sie am 31. v. d. 30. (Novemberfest) im neuen Theater aufgeführt wird.

Berliner Stadttheater. Der "Schauspielkeller" ist heute, Sonntag und Montag, die Komödie "Raffels" wiederholte.

Neues Opernhaus. "Der Bettelkönig" geht heute zur 11. Aufführung, zuerst aufstehende Choräle bleibt auch noch nächste Sonntag auf dem Programm. — Es ist der Direction erlaubt, den berühmten Chorälenzug, "Weisse Notti" einzufordern.

Sachsen-Theater. Gestern fand die Eröffnungsführung des Sittenstückes "Das" durch die Tiere und Charles Gounod statt. Morgen wird zum ersten Male das beliebte Stoffstück "Die drei Böse" gegeben.

Musik. Dr. Ludwig Höfner, der heute abends im Saalbau einen Vortrag hält, ist einer längeren 21 Monate umfasste, aufmerksamkeitserregende Rundreise nach Amerika und Südamerika zurückgekehrt. Im September fand hier, in St. Pauli, eine Konferenz der Deutschen Gesellschaft statt, die im nächsten Jahr wiederholen soll.

Albin Radefeld. Johanna Radefeld geb. Müller gründet als Vermählte. Leipzig-R., Lillienstr. 14. am 23. Oktober 1907. Berlin.

Sally Weinstein Ida Weinstein geb. Pfifferling. Zu Hause: Sonntag, den 27. Okt. 07. Leipzig-Schleswig, Brockhausstr. 14. I. am 23. Oktober 1907.

Frau Amalie Ida Stirn geb. Schmidt. deren edelste Lebensaufgabe treueste Pflichterfüllung und Sorge um das Wohl ihrer Familie war, brachten uns viel Trost in unserem unendlichen Schmerze.

Wir danken allen herlich, die unser Leid zu lindern suchten.

Leipzig-Neustadt, den 23. Oktober 1907.

Otto Stirn und Kinder.

Die übersaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die reichen Blumenspenden, die erhabenden Worte des Herrn Pastor Richter beim Heimgang meines innig geliebten, treuen Gatten

Margarete Claus geb. Henschel.

Diejenigen teilnehmenden Freunden und Bekannten zur Beerdigung sind:

Leipzig-Blumenau, den 23. Oktober 1907.

Friedrich Hermann Holze, geb. Schlossermeister.

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die erwiesene Teilnahme und den schönen Palmen- und Blumenschmuck unserer herzlichen Dank. Insbesondere der Schlosser-Innung von Leipzig und dem Hausserviceverein von Leipzig-Angers-Crottendorf für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonderer Dank Herrn Pastor Nehmer für die trostreichen Worte am Grabe.

Dies alles hat unsrigen Herzen wohlgetan.

Leipzig-Neusellerhausen, den 23. Oktober 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leipziger Stadttheater.

Am Neuen Theater findet heute die Uraufführung der neuen Oper "Möhlins" statt. Wegen Unzulässigkeit des Herrn Röte singt die Partie des jungen Herrn Clarence Möhlins vom Stadttheater in Reise als Gott, ein Sänger, der sich u. a. durch Gottspiele an der Deutschen Oper in Berlin, wie auch in Paris einen Namen gemacht hat. Das Werk hat keine Überlieferung, weshalb die Führer und rückwärtiges Erleben etwas erfordern. Wegen noch des Schauspiels "Der Sieg" wiederholte. — Das Alte Theater geht heute als politisch-kritische Aufführung zu beiden Seiten. Dingen" in Szene, morgen die "Szenische Komödie". Ein "Schwesterstreit", — am Sonntag ist im Neuen Theater "Möhlins" angelegt, im alten Theater, nachmittags "Die Wie für den Radikalismus und demokratischen (ohne Politik) "Der Name Gott" ebenso wie über aus seltenen Meilen "Müsse und Lust".

Die "Möhlins" kommt von Wittenberg, wo sie am 31. v. d. 30. (Novemberfest) im neuen Theater aufgeführt wird.

Berliner Stadttheater. Der "Schauspielkeller" ist heute, Sonntag und Montag, die Komödie "Raffels" wiederholte.

Neues Opernhaus. "Der Bettelkönig" geht heute zur 11. Aufführung, zuerst aufstehende Choräle bleibt auch noch nächste Sonntag auf dem Programm. — Es ist der Direction erlaubt, den berühmten Chorälenzug, "Weisse Notti" einzufordern.

Sachsen-Theater. Gestern fand die Eröffnungsführung des Sittenstückes "Das" durch die Tiere und Charles Gounod statt. Morgen wird zum ersten Male das beliebte Stoffstück "Die drei Böse" gegeben.

Albin Radefeld. Johanna Radefeld geb. Müller gründet als Vermählte. Leipzig-R., Lillienstr. 14. am 23. Oktober 1907. Berlin.

Sally Weinstein Ida Weinstein geb. Pfifferling. Zu Hause: Sonntag, den 27. Okt. 07. Leipzig-Schleswig, Brockhausstr. 14. I. am 23. Oktober 1907.

Frau Amalie Ida Stirn geb. Schmidt. deren edelste Lebensaufgabe treueste Pflichterfüllung und Sorge um das Wohl ihrer Familie war, brachten uns viel Trost in unserem unendlichen Schmerze.

Wir danken allen herlich, die unser Leid zu lindern suchten.

Leipzig-Neustadt, den 23. Oktober 1907.

Otto Stirn und Kinder.

Die übersaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die reichen Blumenspenden, die erhabenden Worte des Herrn Pastor Richter beim Heimgang meines innig geliebten, treuen Gatten

Margarete Claus geb. Henschel.

Diejenigen teilnehmenden Freunden und Bekannten zur Beerdigung sind:

Leipzig-Blumenau, den 23. Oktober 1907.

Friedrich Hermann Holze, geb. Schlossermeister.

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die erwiesene Teilnahme und den schönen Palmen- und Blumenschmuck unserer herzlichen Dank. Insbesondere der Schlosser-Innung von Leipzig und dem Hausserviceverein von Leipzig-Angers-Crottendorf für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonderer Dank Herrn Pastor Nehmer für die trostreichen Worte am Grabe.

Dies alles hat unsrigen Herzen wohlgetan.

Leipzig-Neusellerhausen, den 23. Oktober 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leipziger Stadttheater.

Am Neuen Theater findet heute die Uraufführung der neuen Oper "Möhlins" statt. Wegen Unzulässigkeit des Herrn Röte singt die Partie des jungen Herrn Clarence Möhlins vom Stadttheater in Reise als Gott, ein Sänger, der sich u. a. durch Gottspiele an der Deutschen Oper in Berlin, wie auch in Paris einen Namen gemacht hat. Das Werk hat keine Überlieferung, weshalb die Führer und rückwärtiges Erleben etwas erfordern. Wegen noch des Schauspiels "Der Sieg" wiederholte. — Das Alte Theater geht heute als politisch-kritische Aufführung zu beiden Seiten. Dingen" in Szene, morgen die "Szenische Komödie". Ein "Schwesterstreit", — am Sonntag ist im Neuen Theater "Möhlins" angelegt, im alten Theater, nachmittags "Die Wie für den Radikalismus und demokratischen (ohne Politik) "Der Name Gott" ebenso wie über aus seltenen Meilen "Müsse und Lust".

Die "Möhlins" kommt von Wittenberg, wo sie am 31. v. d. 30. (Novemberfest) im neuen Theater aufgeführt wird.

Berliner Stadttheater. Der "Schauspielkeller" ist heute, Sonntag und Montag, die Komödie "Raffels" wiederholte.

Neues Opernhaus. "Der Bettelkönig" geht heute zur 11. Aufführung, zuerst aufstehende Choräle bleibt auch noch nächste Sonntag auf dem Programm. — Es ist der Direction erlaubt, den berühmten Chorälenzug, "Weisse Notti" einzufordern.

Sachsen-Theater. Gestern fand die Eröffnungsführung des Sittenstückes "Das" durch die Tiere und Charles Gounod statt. Morgen wird zum ersten Male das beliebte Stoffstück "Die drei Böse" gegeben.

Albin Radefeld. Johanna Radefeld geb. Müller gründet als Vermählte. Leipzig-R., Lillienstr. 14. am 23. Oktober 1907. Berlin.

Sally Weinstein Ida Weinstein geb. Pfifferling. Zu Hause: Sonntag, den 27. Okt. 07. Leipzig-Schleswig, Brockhausstr. 14. I. am 23. Oktober 1907.

Frau Amalie Ida Stirn geb. Schmidt. deren edelste Lebensaufgabe treueste Pflichterfüllung und Sorge um das Wohl ihrer Familie war, brachten uns viel Trost in unserem unendlichen Schmerze.

Wir danken allen herlich, die unser Leid zu lindern suchten.

Leipzig-Neustadt, den 23. Oktober 1907.

Otto Stirn und Kinder.

Die übersaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die reichen Blumenspenden, die erhabenden Worte des Herrn Pastor Richter beim Heimgang meines innig geliebten, treuen Gatten

Margarete Claus geb. Henschel.

Diejenigen teilnehmenden Freunden und Bekannten zur Beerdigung sind:

Leipzig-Blumenau, den 23. Oktober 1907.

Friedrich Hermann Holze, geb. Schlossermeister.

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die erwiesene Teilnahme und den schönen Palmen- und Blumenschmuck unserer herzlichen Dank. Insbesondere der Schlosser-Innung von Leipzig und dem Hausserviceverein von Leipzig-Angers-Crottendorf für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonderer Dank Herrn Pastor Nehmer für die trostreichen Worte am Grabe.

Dies alles hat unsrigen Herzen wohlgetan.

Leipzig-Neusellerhausen, den 23. Oktober 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leipziger Stadttheater.

Am Neuen Theater findet heute die Uraufführung der neuen Oper "Möhlins" statt. Wegen Unzulässigkeit des Herrn Röte singt die Partie des jungen Herrn Clarence Möhlins vom Stadttheater in Reise als Gott, ein Sänger, der sich u. a. durch Gottspiele an der Deutschen Oper in Berlin, wie auch in Paris einen Namen gemacht hat. Das Werk hat keine Überlieferung, weshalb die Führer und rückwärtiges Erleben etwas erfordern. Wegen noch des Schauspiels "Der Sieg" wiederholte. — Das Alte Theater geht heute als politisch-kritische Aufführung zu beiden Seiten. Dingen" in Szene, morgen die "Szenische Komödie". Ein "Schwesterstreit", — am Sonntag ist im Neuen Theater "Möhlins" angelegt, im alten Theater, nachmittags "Die Wie für den Radikalismus und demokratischen (ohne Politik) "Der Name Gott" ebenso wie über aus seltenen Meilen "Müsse und Lust".

Die "Möhlins" kommt von Wittenberg, wo sie am 31. v. d. 30. (Novemberfest) im neuen Theater aufgeführt wird.

Berliner Stadttheater. Der "Schauspielkeller" ist heute, Sonntag und Montag, die Komödie "Raffels" wiederholte.

Neues Opernhaus. "Der Bettelkönig" geht heute zur 11. Aufführung, zuerst aufstehende Choräle bleibt auch noch nächste Sonntag auf dem Programm. — Es ist der Direction erlaubt, den berühmten Chorälenzug, "Weisse Notti" einzufordern.

Sachsen-Theater. Gestern fand die Eröffnungsführung des Sittenstückes "Das" durch die Tiere und Charles Gounod statt. Morgen wird zum ersten Male das beliebte Stoffstück "Die drei

Mußestunden.

Neues Glück.

Roman von Léon de Tineau.

(Nachdruck verboten.)

"Sie sind ebenso gut als Vater wie als Gatte. Über Gott sei Dank! haben Sie in der etheren Eigenschaft kein Leid zu tragen!"

"Doch, doch! Das Glück eines geliebten Wesens liegt uns genau so am Herzen wie dessen Gesundheit."

"Sollte Ihre Tochter nicht glücklich sein?"

"Darüber werden Sie sich selbst ein Urteil bilden können, Frau Baronin, wenn Sie die Güte haben wollen, mich anzuhören. Es handelt sich darum, das Kind zu verheiraten."

"Das kann nicht schwer sein bei Ihren Millionen, Herr Nordau."

"Haben Frau Baronin nicht beweist, wie absonderlich diese jungen Damen in Geschmack und Neigung sind? Sind sie klein, so kann man darauf schwören, daß sie sich in einen Riesen verlieben; sind sie zwei Meter lang, so hängen sie ihr Herz unfehlbar an den kleinsten Mann, den Ihnen über den Weg läuft. Es ist unglaublich der Gegensatz, der sie anzeigt. Und dies ist allerdings im minder materiellen Sinn der Fall bei meiner Tochter. Sie wissen, daß ich für meine Person den Mehlstaub noch nicht abgestreift habe. Und was tut Minna? Sie vernarrt sich in einen Grandseigneur, der glauben würde, ich zu ernebigen, wenn er die Tochter eines Emporkömmlings auch nur mit einem Worte berührte."

"Ach, nun, Fräulein Nordau ist hübsch genug, um den abels- folgeliesten Ritter seine feindlichen Gefühle vergessen zu lassen. . . . Was will sie denn mehr, wenn er sie liebt?"

"Aber nein, Frau Baronin. Man ist sich einige Male zu Verde begegnet, meiter nichts. Minna ist aufrichtig. Sie würde sich niemals eines Erfolges rühmen, den sie nicht gehabt hat. Der junge Graf hat das Herz seiner Eltern, das mich runde dreihundert Louis kostete, seines Blüdes gewürdig. Wahrscheinlich war ihm der allzu plebejische Name der Amazonen bekannt. Ich versuchte, meiner Tochter Vernunft einzureden: „Was heißt du? sagst du zu mir. „Ebenso gut könne ich dem Engel Gabriel anschwärmen. Und diesen kannst du noch wenigstens in der Kirche mit Ruhe betrachten, während dein Offizier auf der Tribüne des Königs die Messe hört, wo du keinen Zu- tritt hast."

"Ein Offizier ist's?" fragte ich.

"Ja, und das Schönste dabei ist, daß diese Nixe sich nicht etwa einen Reichtum ausgleicht hat, der sich vor Schulden nicht aufstellt, und nur allzu glücklich wäre, einen Goldfisch irgendwelcher Herkunft zu angeln. Nein, sie verleiht sich in einen Tugendspiegel, der keine Karte anruft und keinen Fuß hinter die Kulissen legt."

"Sie sind wirklich zu beschlagen, Herr Nordau", sagte ich lachend.

"Ich bin nicht beläugeln, sondern dieser Querloch, meine Minna. Sie ist nicht mehr, wird bleich und maget. Ich bat ihr an, sie nach Paris zu führen. Dort ist's nicht wie bei uns. Man verlangt von einem biblischen Wödchen keine Ahnenreiche. „Du wirst mir Prinzen und Herzögen tanzen“, versprach ich ihr, „und wirst, ehe das Jahr zu Ende geht, Prinzessin oder Herzogin sein!“ Aber die geschlossene Krone lebt nie nicht. Zur sie gibt es nur einen Mann auf der Welt: Rupert von Blatmark!"

Ich stieß einen Schrei der Überraschung aus.

"Aha!" machte Nordau, "daß ich's doch, daß Sie ihn kennen. Nun

fragt sich's, ob Sie mir helfen wollen. „Sie, das vielvermögende Patenkind des Königs.“

Ein heftiger Schrei durchfuhr mich bei dem Gedanken, daß Nordau den Adel anspreche, und zur Erreichung dieses Zweckes auf mich rechte. Ich wollte Einwendungen machen, aber schon fuhr er fort:

"Frau Baronin, wenn Sie meine Tochter bei Hofe vorstellen wollten — ich bin überzeugt, daß alles gut ginge."

"Welcher Einfall! Sie sollten wissen, daß ich nicht mehr bei Hofe erscheine, seitdem . . . nun, seit einer beträchtlichen Reihe von Jahren. Ich bin jetzt ganz einfach: Frau Tiefendorf, eine Bürgerliche, die in den hohen und höchsten Kreisen nichts zu suchen hat."

"Ich weiß es. Sie gehen nicht mehr zu Hofe, weil man hierzu Werbe, Toiletten, besonders aber viel freie Zeit haben muß. Ich aber kann Ihnen dies alles . . . borgen."

"Ich nahm meine hochmütige Minna an, was mir jedoch wenig nützte; denn einen Mann, der fünfzehn Jahre in Amerika gelebt hat, wurde der Gott aller Göttinnen des Olymp nicht hindern, das durchzuführen, was er sich einmal in den Kopf gesetzt hat."

"Vertrachten wir einmal die Dinge in ihrem wahren Licht“, fuhr er unbekürt fort. "Sie verlieren Geld, folglich sind Sie eine intelligente Frau. Wenn ich Sie nun ersuchen würde, meine Tochter, wie so viele andere, als Pensionärin bei mir anzusiedeln, so nähmen Sie das Ent- stand hierfür natürlich anstandlos entgegen. Werden Sie das Geld, das ich Ihnen als Gegenleistung für eine weit größere Gefälligkeit biete, zurückweisen?"

"Gewiss, und mit aller Entschiedenheit", erwiderte ich, noch mehr verblüfft als beleidigt durch diese Sprache.

"Es würde zu weit führen, würde ich das ganze Blödsinn dieses Originals widergeben. Scheinfreimische Geld ausgeben, die ganze gesellschaftliche Ordnung umstoßen, das waren in seinen Augen die reinsten Lappalien, sobald es galt, seiner Tochter einen Nummer zu erpressen."

Indes gelang es ihm nicht, mich zu überzeugen. Die Idee, nur darum wieder bei Hofe zu erscheinen, um eine Heirat zwischen „Minna“ und Rupert von Blatmark zu ermöglichen, übertrieb mir vorherordentlich. Mein Nachbar durchschaute die. Plötzlich sagte er zu mir:

"Die Sache ist schließlich ganz einfach, und wäre schon abgemacht, wenn Sie nicht Baronin wären, das heißt, wenn Sie keine Vorurteile hätten. Aber wenn Sie wiederum keine Baronin wären, könnten Sie mir nicht ähnlich sein. Ich will das Ganze in andere Worte füßen. Ich will, wie früher kommt nun einmal alles auf die Worte an. Ich will, wie man zu sagen pflegt, zwei Flügel mit einer Klappe schlagen. Es gefällt mich noch immer nach Ihrem Hause, wenn ich auch nicht mehr darüber rede."

„Obgleich ich in meinem Innern lange nicht mehr so fest entschlossen war, „Nein“ zu sagen, wie einst, mache ich doch eine ablehnende Handbewegung.

"Frau Baronin", sagte Nordau, mich mit seinen kleinen, durchdringenden Augen fest ansehend, gestehen Sie, daß Ihr Haus für Sie nicht mehr das Heiligtum ist, das es früher war. So viele gleichgültige, unbekannte Menschen sind darin ein- und ausgegangen, haben die Atmosphäre mit fremdem Leid und fremden Freuden erfüllt, und jeder nahm als unsichtbares Raub — ein Stück der Vergangenheit mit sich. Gestatten Sie mir, zu glauben, daß das Opfer nicht mehr so groß wäre, als wenn Sie es vor zehn Jahren gebracht hätten."

"Wo wollen Sie hinaus?" fragte ich, ohne zu gestehen, daß er recht habe.

"Ich will nur gesagt haben, daß, obgleich Ihr Besitz für Sie ein Wert verloren hat, Sie darum nicht minder frei sind, jeden halbwegs vernünftigen Preis dafür zu fordern. Der effektive Wert des Grundstücks ist fünfzigtausend Mark; sagen Sie, daß Sie dreimalhunderttausend Mark wollen, und der Handel ist abgeschlossen. Nur werde ich Sie dafür um eine Gefälligkeit ersuchen."

"Ihre Tochter bei Hof vorzustellen?"

"Ganz richtig. Ihre Tochter wird nichts dagegen haben, wenn Sie eine präsentable, wohlersogen junge Freundin, deren Mutter leidend und sterbender Vater zu ist, um sie zu adoptivmieten, in jene Kreise einzuführen, die die Abtigen sind. Wie Sie leben, verlange ich nichts Unmögliches. Ich weiß, daß der ehemalige Bader Nordau hübsch daheim zu bleiben hat, und Gott weiß es, daß es die größte Freude meines Lebens gewesen wäre, meine Tochter mit Seiner Majestät reden zu lassen!"

Es war ein geradezu überwältigendes Angebot. Trotzdem konnte ich mich nicht enthalten, den folgenden Einwand zu erheben:

"Das wäre ja alles so weit ganz gut. Aber — ich kann weder für die Gefühle des Grafen von Blatmark einstehen, noch Ihnen versprechen, ihn zu beeinflussen."

"Ich erwarte nichts dergleichen", entgegnete Nordau. "Auf alle Fälle werden Sie ihn nicht gegen meine Tochter beeinflussen."

Das Gefühl schien mir unnehmbar. Es war nicht gerade ein nobles, aber ich lob auch nichts Unrechtes dabei. Indes drängte sich mir eine Frage auf. Da es sich um Rupert von Blatmark handelte, mußte ich vor allem über die Persönlichkeit Minnas im klaren sein. Indes gefunden, faßte ich sie kaum. Ab und zu sah sie wohl in mein Gesicht, um einer oder der anderen meiner Pensionärinnen einen Besuch abzustatten, aber ich vermied es augenscheinlich, mir zu begegnen, was ebenfalls die Ektion als Gleichgültigkeit sein konnte. Auf mein Verlangen schickte sie mir ihr Vater herüber. Wie es bei dieser, mit einer seligen Aufwichtigkeit gebunden jungen Dame nicht anders denkbare, sprachen wir ohne alle Unsicherheit. Sie sagte, die Situation kurz und bündig zusammenfassend:

"Man hat Sie gewiß daran vorbereitet, Frau Baronin, daß ich ein verwohntes Kind bin, und das ist vollkommen wahr. Aber diesmal handelt es sich nicht um eine Dame. Weßhalb Rupert von Blatmark der erste Mann ist, der mich aus dem Gleichgewicht gebracht hat, vermag ich nicht zu sagen; die Liebe läßt sich nicht erklären. Aber ich kann Ihnen sagen, weßhalb ich ihn zu heiraten möchte: nur darum, weil er mich gar nicht beachtet. Das größte Unglück, was einem Mädchen widerfahren kann, ist, ihres Geldes wegen geheiratet zu werden."

"Sehr wahr!", sagte ich im Bewußtsein meiner Erfahrung.

"Ich hingegen", fuhr sie fort, "werde niemals einen Mann heines Titels wegen betraten. Sie können sich denken, daß ich Höheres anstreben könnte, wie eine Großentrone. Inbesten möchte ich, daß mein Mann von Adel sei, weil der Adel ein Schloss ist, der gewisse Türen öffnet, die dem Verdienst keinen oder nur widerwillig Einlaß gewähren. Sehen Sie meinen Vater an! Er kann nicht einmal Mitglied gewisser Klubs werden, und — wäre ich ein Junge — es hätte schwer, für mich eine passende Karriere zu finden. Armer Papa! Ich glaube, daß er in seinem Leben nur eine einzige Zummheit beging: an dem Tage nämlich, als er in diesen alten, von Vorurteilen geprägten Erdteil zurückkehrte."

Ich konnte mich nicht enthalten, Minna beizupflichten.

Der Inventur-Ausverkauf

in Leinen und Baumwollwaren,
Wäsche, Schürzen und Blusen
dauert fort.

Hermann Hanke

Grimmaische
Strasse 32
Mauritianum

Nordau teilte ich erg. mit, daß ich mich nach langjähr. laufmänn. Preisen im Aus- u. Inlande (Kästen, Bachhandel, Papier, Fach) und nach längerer Veit. und schriftstell. Tätigkeit im Handelswesen, als

Bücherrevisor

am liebsten Fleiß etabliert habe. Ich übernehme hier u. ausdrückl. jede Art famili. Verbrauchsarbeit als: Büchereinrichtungen, Bildungs- aufstellungen, Bibliotheken, Alteinanderungen usw. usw. Nebenbei ertheile ich in allen prakt. Handelsländern gründliche Unterricht.

Leipzig-R., Gabelsberger Str. 17 (Ecke Kreuzstr.), im Oktober 1907.

Hochachtungsvoll

Josef Gahner.

Siemens-Martin-Flussstahl Bessemerstahl

in allen Härtun. und für jeden Verwendungszweck,
wie Grifftahl, Wellenstahl, Pfugsharenstahl,
Gabelstahl usw., liefert billigst und prompt

Otto Wolff, Eisengroßhandlung Köln. Telefon: 4645 u. 3713.

Drehniblung

Musikerkompt. Zittern u. die Bogen. Mus. heißt nach d. Prof. Kastner, Mus. heißt nach d. Prof. Kastner, Bogen, Böhrer, etc. anerkt. Methode d. verstorbenen Julius Wolff seine von ihrer selbst angelebte Tochter und langjährige einzige Assistentin Therese Wolff, BERLIN W., Bamberger Strasse 48. — Man verlangt Prospekte,

Harn und Auswurf (Tuberkulose, Urethritis, Cystitis, Prostatitis, etc.)

Apotheker P. Niess Thomaeing Nr. 2, Ecke Schulstraße.

Werter Herr!

Weis' aller Seidenfabrik seit 1860
heut Ihre Mino-Silke. Seit jenen
Jahren habe ich Ihnen alles möglich
empfohlen, aber nicht bezahlen,
aber nochmals Ihnen jetzt Ihre Mino-Silke
empfohlen, die nicht weiter geben,
mir in Ihnen meine ehrliche Empfehlung.

R. Schulz.

Die Mino-Silke wird gegen Haut-
krankheiten, Rheumatismus, etc. usw.
in Berlin u. Mit. 1. u. Mit. 2. in der
meisten Apotheken vertrieben, ebenso
wie im Originalauftrag verkauft
u. Hans Schubert & Co., Kleiststrasse.

Mandelkleinen-Seife,
mildeste aller Seifen, besonders z. Waschen
u. Baden kleiner Kinder, da dieselbe
einen schönen, zarten u. weissen Teint
versetzt. Mit. Verf. u. Karton enth. 3 Stück
50.- in Hauptlederlage Hofapotheke
zum weissen Adler, Kleiststr. 9, sowie
in der Börse, Sonnen-, Connellitzer
Plagwitz; Sophie-Apotheke.

Wunsch

aller Damen ist ein sattes, reines Gewicht,

richtiges, irgend etwas Aussehen, meist
im mittleren Alter, das sind die schönsten

Leute. Alles dies erzeugt die allein richtige

Steckenspeck-Lilienmilch-Seife

u. Bergmann & Co., Nadeburg-Dresden

u. alte Schnupftabak-Stockenfeld.

u. St. 50 fl. in Leipzig;

Engel-Apotheke, Markt 12, anson-

Albert-Apotheke, Emilienstraße 1.

P. Köpf's Dresden, Grim. Stein. 17.

Kumann & Co., Rembrandt 12.

Max Silber, Kleiststrasse 66.

Hans Schubert, Grimmoeller Stein.

Plagwitz; Sophie-Apotheke.

sehr.

W. Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben u. Fasanen.

Rehbrücke u. -Keulen, Hirschrücken, -Keulen, -Friedländchen, Hirschfleisch.

SLUB

Wir führen Wissen.

sehr.

W. Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben u. Fasanen.

Rehbrücke u. -Keulen, Hirschrücken, -Keulen, -Friedländchen, Hirschfleisch.

sehr.

W. Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben u. Fasanen.

Rehbrücke u. -Keulen, Hirschrücken, -Keulen, -Friedländchen, Hirschfleisch.

sehr.

W. Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben u. Fasanen.

Rehbrücke u. -Keulen, Hirschrücken, -Keulen, -Friedländchen, Hirschfleisch.

sehr.

W. Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben u. Fasanen.

Rehbrücke u. -Keulen, Hirschrücken, -Keulen, -Friedländchen, Hirschfleisch.

sehr.

W. Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben u. Fasanen.

Rehbrücke u. -Keulen, Hirschrücken, -Keulen, -Friedländchen, Hirschfleisch.

sehr.

W. Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben u. Fasanen.

Rehbrücke u. -Keulen, Hirschrücken, -Keulen, -Friedländchen, Hirschfleisch.

sehr.

W. Enten, Hähnchen, Hühner, Tauben u. Fasanen.

Gerichtsaal.

Prozeß Moltke contra Harden.

(Quitter Tag.)

S. u. H. Berlin, 24. Oktober.

Der Anklage zum Sitzungssaal B., wie bereits gemeldet, wieder ganz gewaltig. Aber nur eine bestürzte Zahl von Hardern eröffnete Guirat. Die Parteioben und überall, Französische und englische Bevölkerungen sind anwesend, ebenso verschleierte Freunde großer Männer. Graf Moltke macht einen müden Einbruck, während Harden sich lebhaft vor Beginn der Verhandlung mit seinen Freunden unterhält. Die beiden Kriegsleute haben riesige Altersdifferenzen, die mit Dokumenten gefüllt ist.

Um 10 Uhr vermittelte eröffnete Amtsrichter Kern die Sitzungssitzung von Ebe und ihr Sohn, Vertreter von Kreis, wohin wieder den Verhandlungen bei.

Amtsrichter Dr. von Gordon beantragt Beweis zu erheben darüber, daß Graf Moltke den Bericht mit euren Frauen von jeder im befehlenden Weise gelesen und gesagt hat, daß sein Verhältnis gegenüber Frauen nicht ritthaltig war, und daß er von ihnen kein eine solche Art Ausföhlung hatte, so daß es bei jenen vornehmen und idealen Erfassung völlig unmöglich ist, daß er in Bezug auf Ebe und Familie in so verdeckter Weise verhandelte, als seinerzeit seine Frau vorgezogen haben soll. Guirat will denken werden, daß der Spitzname „der Sohn“ bei dem Grafen weiter in Freuden noch Bekannte defauft ist. Aus Guirat benennt Bernheim u. a. Graf Otto Moltke, Major v. Rothow, Major von Höhne, und Professor Schleier. Guirat will ein Brief des Grafen an den Sohn weiter verlesen werden, in dem er steht: „Ich empfange Ihre Rose. Du bist gut und klug, ich bin und bleibe treu für immer. Dein Kindling.“

Jurist Bernheim: Ich will beweisen, daß Harden bei der Verhandlung der Artikel nur politische Gründe hatte, und daß er sich mit diesen Artikeln ein Verhältnis um das deutsche Volk erwerben will. Der Beklagte hat Guirat bestimmt, die bestimmt werden müssen. Er hat Männer zu verschiedenen gebracht — und es ist ihm gelungen — die der Bernheim als Politiker nicht waren. Sein Verhältnis ist es, daß diese Männer keinen politischen Einfluß mehr haben und daß diese Männer nicht mehr denken. Ein Beispiel dieser Gründe war es, daß die Herren, welche die älteren Freunde umgeben, darüber waren. Die Gruppe, welche Herr Harden mit Erfolg bestimmt hat, hat in der Zeit Vaterland betrieben. Ich behaupte nicht, daß Graf Moltke das nicht an diesem Treiben beteiligt hat. Er ist aber der einzige aus dieser Gruppe, von dem es das nicht behauptet. Ich behaupte aber von ihm, daß ihm die Qualität der anderen Herren kaum unbekannt sein kann, und daß seine Angabe von diesen Dingen nicht gewusst zu haben, kaum glaubhaft ist. Was den Baron Eulenburg selbst betrifft, so weiß ich nicht, ob Se. Durclaucht sich an diesen pädagogischen Dingen beteiligt hat oder nicht. Ein Geuge wird bestreiten, daß ein Herr dieses Namens sich an diesen Dingen sehr aktiv beteiligt hat, ob er der Fürst selbst war oder sein Sohn, weiß ich nicht. Graf Moltke hat von dem Treiben des Grafen Höhne gewusst. Das werden General v. Rieffel und Major v. Höhne bezeugen. Die Sachverständigen werden unsre Bezeugung bestätigen, daß der Graf Moltke gleichzeitig anormal ist. Guirat wird darüber werden, daß Graf Moltke davon wußte. — Dr. Gordon: Demokratie gilt nicht und pädagogisch — Harden lacht und schüttelt mit dem Kopf. — u. Gordon: Barren Sie mir ruhig so. Herr Harden. Bezeichnbar der gesuchten Verhandlungen der Frau v. Ebe stellt ich noch einmal fest, daß die Frau ganz losgelöst von jeder idealen Gemeinschaft war und daß daher bei der westlichen Seite der Begegnung am Empfang zustimmen konnte. Hebrigens geht Graf Moltke den politischen Dingen völlig fern. Es ist ein durchaus unpolitischer Herr. Von Anfang an, ob der Einfluß des Fürsten Eulenburg dem Deutschen Reich entzückt war oder nicht, kann ich nicht sagen. Ich weiß nicht, ob Eulenburg einmali mit der Majestät befreundet war, und ob es dem Deutschen Reich entzückt war oder nicht. Das sind Dinge, die nicht hier vor das Gericht gebracht werden.

Bernheim: Es ist unzweckmäßig, daß Fürst Eulenburg für politisch bestimmt ist. Beweis ist unzweckmäßig, daß in der Beurteilung des Grafen Moltke, daß er den Sinn der Artikel nicht richtig erkannt hat, besonders die Bezeichnung als „Sohn“. Schon Bernhard hat den Fürsten Eulenburg in den fröhlichen Ausdrücken, daß er die Freunde des Fürsten Eulenburg, die über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet? Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Graf Moltke: Ich erkläre, daß ich die verschiedenen Epochen in den Artikel wohl als Schriften erkannt habe, daß mir die heidnische Inhalt über einst später klar wurde. Ich habe Herrn Harden keinen Schaden darin gesucht, weil man mir sagte, daß er seine literarische Tätigkeit nicht mit der Waffe einsetzt. Ich weiß natürlich genau, daß eine Gruppe in der älteren Umgebung befindet hat und daß eine solche Gruppe politisch zusammengehörig war. So etwas ist ausgeschlossen. Die unbedeutende Bezeichnung ist eine Verbindung der militärischen Taten. Wenn man glaubt, daß in der älteren Umgebung ein General & Co. sitzt und könnte, der der Nachkommenschaft von politischen Maßnahmen für seine Projekte ist, so ist das eine eindrückliche Unrichtigkeit. Das ist ausgeschlossen. Bei und ist dieses Merkmal viel zu streng gehandelt.

Guirat: Ich bitte um Aufklärung, was über die Freuden des Fürsten Eulenburg, das Große Welt, Höhne und Riemanns Ausland geben werden.

Harden: Der Chef des Militärbürokratisches hat über den Präsidenten gesprochen, die er zur unter Aufsicht der Gesellschaftsleitung übergeben könnte.

Guirat: Wenn dieser Herr, so von dem Großen spricht, wie kann er sich da beleidigt fühlen, wenn ein Schriftsteller ihn als „Sohn“ bezeichnet?

Bernhard: Der Fürst ist höchstens zufrieden, wenn er sich auf Beziehungen mit Herrn Harden eingelassen. Warum hat er es nicht gleich gefordert. Fürst Eulenburg hat sich gegen Harden gegenüber bereit erklärt, auf keine politische Tätigkeit zu verzichten, wenn dieser schwören würde. Das ist ein Verstoß der Schrift.

Tee-Schirmer Leipzig

Nachf. H. Schirmer

Saison 1907/08.

Zur gefl. Notiz!

Der Artikel Tee scheint durch das Vorgehen der Produzenten sowie der Spekulation an den Seaplätzen wesentlicher Preissteigerung entgegen zu gehen.

Zu meiner grossen Freude kann ich den verehrten Teekonsumenten mitteilen, dass es mir noch zur rechten Zeit gelingt, durch meinen Kommissionär seine und allerfeinsten Marken in grossen Quantitäten vorstehhaft einzutun. Diese Tees sind zum grössten Teil schon eingetroffen und bieten hiermit an:

Besonders Beachtung empfiehlt meine

in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Russischen und Englischen Mischungen.

Sonderofferter:

Tee als Volksgetränk
(gut und kräftig im Geschmack)

per Pfund 120 Pfg.

Wiederverkäufern und Grosskonsumenten gewähre Sonderpreise.

Hauptgeschäft: Grimmaische Str. 22.

Filiale: Stötteritz, Schönbachstr. 71.

Verkaufen

oder

vermieten

unter der Regist. entsprechend eingeschriebenes Gebäu

(Warenhaus),

heute Lage, 3 Etagen, ca. 1800 qm groß, mit Liftbörse, Front 23½ × 26 m, mit 22 Fenstern, Arbeitsstuhl, elektr. Licht, Gas und Centralheizung, bewusstes Eigentum, 1. Oktober a. c. Die Einwohnerzahl von Dresden beträgt zurzeit ca. 140,000, mit nächster Umgebung 600,000.

Th. Höwing & Rob. Rose,
Dresden I. 25.**Damen-Frisier-Salon**

Höheren Gütern für Dame, Stagewert preiswert zu verkaufen. Werte Offerten u. K. 50 Pfunde dieses Blattes Katharinenstr. 14 erh. 100000

Wir suchen für einige Interessenten und Käufer

gute Erfindungen.Pat.-Büro Manke & Co. Nachf.,
Markgrafenstr. 8.

Höchster Rabatt bei Barzahlung

Allein-Verkauf u. Lager

Hug & Co.

Königstr. 20

100000

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabrikaten in allen Preislagen J.H. Robaksky, Markgrafenstr. 8.

100000

Pianinos, Flügel

Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale, Verkauf und Vermietung.

G. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianinos, neu u. gebraucht.

Königstraße 6.

100000

Hohes feines Salon-Pianino

höchst gen. Preis. Königstr. 17. Schumann.

100000

Günst. Gelegenheitsst.

Pianos 200, 300, 350, 375 u. 400. R. Gereit, 6.

100000

Singer-Nähmasch.

u. Garantie 15—25. Petersteinstr. 10. L.

100000

Älterwähnige Kronleuchter,

für H. Saal passen, sowie Kronleuchter

Stuhlkronen zu verkaufen. Königstr. 120, 3. Et. hint. 12—2 Uhr.

100000

Altärtümer!

zu verkaufen mehrere alte eigene Trüben, ca. 200 Jahre alt, in verschiedenem Zustand.

3 eigene Kleiderkabinette mit Sitzen, 1 alte Holzkabinett, Vorzeltstube u. Säntanen.

Fr. Wendler, Freiburg, Elbe.

100000

China-Tee India-Tee Ceylon-Tee Java-Tee

in grosser Auswahl und

allen Preislagen.

Besonders Beachtung empfiehlt meine

Sonderofferter:

Tee als Volksgetränk

(gut und kräftig im Geschmack)

per Pfund 120 Pfg.

Wiederverkäufern und Grosskonsumenten gewähre Sonderpreise.

Hauptgeschäft: Grimmaische Str. 22.

Filiale: Stötteritz, Schönbachstr. 71.

Möbel-

Ausstattungen, Polsterwaren, modernen

Schlafzimmers, Küchen.

Begr. 1888. Katalog umsonst.

Julius Goldschmid, 12. II.

R. Simon, Thomaskirchstr. 15.

Wegelebenheitsauf. Bericht ausführliche

Möbel ist inbillig. 1 Salongarnitur 100. 1 edles Bett 100. 1. Kl. 100. 25. 2 engl. Bett 100. 1. Kl. 100. 25. 2. Schlafzimmers, Küchen, Stühle, Spiegel, Tapeten, Schrank, Vorhangsdecke u. Markt 9. I.

100000

Möbel, neu u. geb., verlost! Picken-

hahn, Roseng. 5. T. 8162.

1 modernes Schlafzimmer in Eiche, neu, zu verkaufen. Königstr. 12. II.

100000

Glasur. Schlafzimmer, eich nachh. Büselt, Plüscherkunst spottbillig

Königstr. 7, I. Weißer.

100000

Trumeaus auf Teilzahlung

eingehen mit 5. Markt

Anzahlung und wöchentlich

1. Markt Abzahlung.

Herm. Liebau

Turnerstr. 27, I.

Kompl. Ausstattungen

von 300—800. 100000

Hoheleg. Plüscherkunst 120.

2. Bettstelle mit guten Matr. 25. Plüs-

ottomane 60. 1. Kl. Humboldtstr. 33, I. T.

100000

2. Kl. Niederlößnitz 25. A.

Vorber. Str. 22, Wohlthal. 100000

Sie erhalten

Bettstellen u. Matr.

einsp. mit 5. Markt

Anzahlung und wöchentlich

1. Markt Abzahlung.

Otto Klingmüller

(M. Luckhardt Nachf.)

24. Sternauerstraße 24.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Geldgräne, amerik. Polster-

möbel, alle Sorten Polster-

Schreibmöbel, Regale, Kopierschriften,

Büro- u. Verw. Möbel, Büros-

Büro- u. Konzert-Säle, Büros-

* — G. A. Herpich Söhne in Berlin. In den letzten Tagen waren über die Söhne des Berliner Pfeil- und Rademachers C. A. Herpich Söhne ungünstige Gerüchte verbreitet. Die Firma bestätigt, wie sie der "Pfeil" erklärt, die Grundstücks Leipziger Straße 9, 10 und 11 und das Doppelgrundstück Königstraße 20/21. Auf diesem Grundstück im Wert von verschiedenen Millionen, der nur möglich kapitalmäßig belastet ist, besitzt die Firma höchst nach Abzug aller Aufzölle allein einen Reinwert von über 180.000 A. In ihrem Betriebsgeschäft lege die Firma jährlich über 3 Millionen Mark um. Sie begibt feinerlei Aktien, sondern zahlt im Gegenteil teils per Kasse.

* — Weber & Co., Bank in 's Hertogenbosch, ist laut "Aff. Stg." in Konkurs geraten.

Zwangsversteigerung

vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Das im Gewebe für Kleidungsindustrie mit 200000 den Stoffen der Robe unter dem Namen des Herrn Dr. W. Schäfer in Leipzig eingetragene Grundstück am 10. November 1907 auf dem Betriebsgelände in "Welt der Zweckindustrie" versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Planbuch 5,3 ein großes und auf 2000 qm gehalten werden.

Warenmärkte.

Wolle.

* — Wollauktion in Hamburg. Am 20. Oktober fallen 110 B. Wollflock-Sortiments, ab 8.00, gewisse Ware, und ab 8.00 und 9.00 B. und B. auf Wollflock-Sortiment, befähigte Ware, versteigert werden. (Vergl. Seite 1.)

— Oktobr. 12 Uhr 8 Min. (Preisentnahmen von Ruth, Wollauktion 20.10.07, Römerstr. 610) am. Zeit 5.57% ab.

— Leinen: Ruth, 1000 qm min.

* — Wollauktion, 24. Oktober, 6 Uhr 30 Min. (Preisentnahmen von Ruth, Weißmann & Co., Römerstr. 610) am. Zeit 5.72% ab.

— Leinen: Schöppen.

* — Wollauktion, 24. Oktober, Werke von Ruth, Weißmann & Co. Die heutige Wollauktion fällt am 15. November stattfinden. Der Antrag wird am 8. November erledigt und am 2. November erfüllt.

— Bradford, 24. Oktober. Wollflocke.

Baumwolle.

* — Übernahme, 24. Oktober, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle: Bunds 2000 qm, bessere als gewöhnliche Baumwolle, 100 qm. 2. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 3. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 4. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 5. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 6. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 7. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 8. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 9. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 10. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 11. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 12. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 13. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 14. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 15. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 16. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 17. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 18. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 19. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 20. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 21. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 22. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 23. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 24. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 25. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 26. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 27. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 28. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 29. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 30. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 31. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 32. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 33. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 34. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 35. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 36. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 37. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 38. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 39. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 40. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 41. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 42. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 43. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 44. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 45. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 46. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 47. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 48. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 49. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 50. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 51. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 52. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 53. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 54. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 55. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 56. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 57. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 58. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 59. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 60. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 61. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 62. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 63. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 64. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 65. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 66. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 67. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 68. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 69. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 70. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 71. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 72. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 73. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 74. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 75. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 76. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 77. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 78. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 79. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 80. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 81. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 82. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 83. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 84. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 85. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 86. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 87. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 88. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 89. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 90. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 91. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 92. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 93. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 94. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 95. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 96. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 97. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 98. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 99. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 100. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 101. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 102. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 103. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 104. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 105. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 106. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 107. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 108. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 109. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 110. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 111. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 112. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 113. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 114. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 115. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 116. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 117. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 118. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 119. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 120. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 121. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 122. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 123. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 124. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 125. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 126. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 127. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 128. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 129. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 130. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 131. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 132. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 133. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 134. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 135. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 136. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 137. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 138. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 139. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 140. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 141. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 142. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 143. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 144. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 145. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 146. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 147. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 148. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 149. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 150. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 151. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 152. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 153. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 154. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 155. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 156. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 157. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 158. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 159. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 160. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 161. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 162. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 163. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 164. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 165. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 166. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 167. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 168. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 169. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 170. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 171. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 172. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 173. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 174. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 175. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 176. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 177. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 178. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 179. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 180. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 181. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 182. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 183. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 184. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 185. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 186. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 187. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 188. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 189. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 190. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 191. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 192. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 193. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 194. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 195. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 196. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 197. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 198. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 199. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 200. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 201. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 202. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 203. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 204. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 205. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 206. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 207. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 208. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 209. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 210. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 211. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 212. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 213. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 214. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 215. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 216. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 217. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 218. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 219. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 220. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 221. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 222. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 223. Wollflock-Sortiment, 2000 qm, 1000 qm. 224. Wollflock-Sortiment, 2000 qm,

